

Interessantes Schülerfeedback

Beitrag von „regloh“ vom 27. Juni 2006 19:40

hallo,

habe eine nicht ganz vergleichbare, aber ähnliche erfahrung gemacht
(eine neunte klasse, die auch als klassengemeinschaft nie so richtig warm geworden ist, ständigen lehrerwechsel hinter sich hatte und einen gewissen "ruf" an der schule genoss).
der fachlehrer des vergangenen jahres hatte die schüler ziemlich unter notendruck gesetzt und frontalunterricht nahm 98% des gesamten unterrichts ein.
anfangs habe ich mich ebenfalls enthusiastisch in die planung und umsetzung gestürzt und bekam jede stunde einen neuen magentritt.

ich habe mich immer gefragt, was ich falsch mache, da ich in keiner klasse diese probleme hatte.

dadurch habe ich mir mehr und mehr gedanken gemacht, die schüler einzeln und in ihren grüppchen (teils unbewusst, teils gezielt) immer schärfer beobachtet und so peu à peu herausgefunden, welche lernvoraussetzungen/ -erfahrungen die schüler haben.

mehr, als in klassen, die "mein" konzept von anfang an akzeptierten. ich muss allerdings gestehen, dass ich zwischenzeitlich wirklich probleme hatte mich an mein konzept zu halten, da es in einigen stunden drunter und drüber ging.

ich hatte die klasse eigentlich beinahe aufgegeben und war der meinung, dass sie mit mir und meiner art einfach nicht zureckkommen.

und nun das feedback dieser klasse, zwei tage alt:

ich hätte sie wie vollwertige menschen behandelt und sie hätten noch nie so viel gelernt!
es gab sogar entschuldigungen für einige reibereien und provokationen.

ich war einfach geplättet! so einige schlaflose nächte sind nun wieder ausgebügelt.

habe mich lange nicht mehr so sehr über ein paar sätze gefreut.

so- meine vermutung: die schüler können ja auch nur so handeln, wie sie es über jahre gelernt haben. wenn die gesamte arbeitsatmosphäre negativ ist und es unstimmigkeiten innerhalb der klasse gibt, dann wird der alltag schwer.

und - je mehr eigenständigkeit man den schülern offeriert, desto selbstbewusster gehen sie nach einer weile damit um. sie merken anfangs nicht, dass der prozess etwas länger dauert, aber sie lernen schrittweise eine lernsituation kritisch zu reflektieren. wo zu beginn ungläube stand, wird letztendlich der sinn erschlossen.

das klingt jetzt so furchtbar idealtypisch, aber ich stelle auch sehr deutlich fest, dass schüler sehr gut beobachten und über unterricht reflektieren können.

sie haben in meinen augen ein recht dazu. denn das ist doch teil des bildungsauftrags...

hm, so weit abschweifen wollte ich eigentlich gar nicht, aber ich finde es höchstinteressant...



Image not found or type unknown

viele grüße